

dem Gewerbe und Handelsleben entzogen, die unter verschiedenen Namen neu errichteten Zollschranken, welche die Miniatursoveränität der kleinen und kleinsten Fürsten und Grossen als ein Hoheitsrecht in Anspruch nahm, beschränkten und hemmten den Handel Inner-Deutschlands zeitweilig nach allen Richtungen hin. — Der unheilvolle 30jährige deutsche Krieg, der Deutschland in seiner Kultur-entwicklung um 200 Jahre zurückwarf, übte auch auf die Verkehrsverhältnisse des inneren Deutschlands einen sehr nachtheiligen Einfluss aus. Doch fristete der Handel hier, wo die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, wie Hamburg und Bremen im N. und Frankfurt a. M. im W., durch eine zwischen Österreich und Schweden schwankende Politik jahrelange Einquartierungen fremder Truppen fernhielten und eine gänzliche Verwüstung und Verarmung des Landes verhinderten, immer noch ein friedlicheres Dasein als in vielen anderen Gegenden des Reiches. In Leipzig, wo selbst feindliche Heerführer, wie z. B. Torstenson, in richtiger Erkenntnis ihres eigenen Interesses ihn gegen die nachtheiligen Folgen des Krieges zu schützen suchten, konnte er auch in jener drangsalsvollen Zeit als „des Landes bestes Asylum und armer Verjagter, Dürftiger und Kranker Apotheke und Brodkammer“ bezeichnet werden.

Zwar gab es während des grossen deutschen Krieges Zeiten, in denen Leipzig in seiner Stellung als Handelsmetropole Inner-Deutschlands ernstlich bedroht wurde. Denn als die Stadt 1633 in die Hände Wallensteins fiel, legten die Hamburger ihre für Thüringen bestimmten Waren wieder in Erfurt nieder, statt in Leipzig, und führten sie von Erfurt nach Nürnberg, Prag und Wien⁴⁸⁾, während 1644, als feindliche Krieger den Weg nach Leipzig sperrten, schlesische und Lausitzer Fuhrleute von Görlitz aus über Prag nach Nürnberg zu gelangen suchten⁴⁹⁾. Allein die ihm von Seiten seiner Kurfürsten nach dem Kriege bewiesene verdoppelte Gunst und Fürsorge setzten es bald wieder in den Stand, die Handelsrichtungen, welche seine vortheilhafte Lage und der kaufmännische Verstand seiner Einwohner ihm vorgeschrieben hatten, nicht nur von neuem zu befestigen, sondern auch immer weiter auszubilden. So wurde Leipzig gar bald

⁴⁸⁾ XLV. B. 2. (Bericht aus Hamburg sub dato 20. Okt. 1640.)

⁴⁹⁾ XLV. A. 16b, fol. 3.